Das Kriegerdenkmal am unteren Marktplatz
Das Kriegerdenkmal am unteren Marktplatz englisch

1. Vorgeschichte
Erste Überlegungen zur Errichtung eines Denkmals für die gefallenen Soldaten gab es bereits während des Krieges im Jahr 1917, doch die Umsetzung scheiterte an der Finanzierung und der Standortfrage. Erst Oberbürgermeister Karl Lüllig (OB 1923–1934) regte im Dezember 1926 die Diskussionen wieder an und am 21. November 1933 beschloss der Gemeinderat schließlich einstimmig, das Kriegerdenkmal am unteren Marktplatz zu errichten.
Eine Jury bewertete im April 1934 die eingereichten Entwürfe zur Gestaltung des Denkmals. Obwohl der Beitrag Jakob Wilhelm Fehrles (1884–1974) lediglich den zweiten Preis erhalten hatte, wurde Fehrle auf Intervention des württembergischen Reichsstatthalters Wilhelm Murr schließlich vom Gemeinderat mit der Umsetzung betraut.

2. Einweihung 1935
Die als Bronzeguss hergestellte Säule wurde am Abend des 9. Novembers 1935 öffentlich eingeweiht. Bei dieser aufwändig inszenierten Einweihung wurde das Gedenken an die Soldaten des Ersten Weltkriegs verknüpft mit der Erinnerung an die Toten des für die nationalsozialistische Bewegung wichtigen Hitlerputsches am 9. November 1923 in München. Der Maler Reinhold Nägele (1884–1972) hielt diese Veranstaltung in einem Gemälde fest, das durch seine blutrote Gestaltung bereits 1935 das drohende Unheil erahnen lässt.

3. Bildprogramm
Die fast zehn Meter hohe Säule trägt als Bildprogramm verschiedene Szenen des Krieges, die durch ein nach oben führendes, spiralförmiges Band aus Eichenlaub miteinander verbunden sind. In inhaltlicher Verbindung mit den Szenen Ausmarsch, Kampf und Tod sind die Inschriften „Einigkeit", „Tapferkeit" und „Treue" angebracht. Auf Augenhöhe steht: „1914–1918 sind 670 Söhne Gmünds für Deutschland gefallen". Auf der Säule thronte auf einem Hakenkreuz ein Hoheitsadler.

4. Nach 1945
Nach 1945 wurden auf Anordnung der US-amerikanischen Militärregierung zunächst Hoheitsadler und Hakenkreuz als Symbole eines menschenverachtenden Regimes entfernt und schließlich auch die restliche Säule abgetragen. Der Gemeinderat beschloss in seiner Sitzung vom 12. April 1951 einstimmig, die Säule erneut am vormaligen Standort zu errichten. Als neuer Abschluss wurde durch Jakob Wilhelm Fehrle eine Figur des Erzengels Michael geschaffen, der mit erhobenem Schwert auf der Weltkugel steht und viele Interpretationen zulässt. 1956 wurde auf Vorschlag des Gemeinderats eine zweite Inschrift für die im Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten angebracht: „1939–1945 gaben über 1000 Gmünder ihr Leben für die Heimat". Einige Zeit gedachten die Kriegsjahrgänge der Altersgenossenvereine vor dem Kriegerdenkmal bei ihrem Festumzug der Gmünder Gefallenen, während Ludwig Uhlands Lied „Ich hatt' einen Kameraden" gespielt wurde.

5. Heute
Im August und September 2014 war die Säule im Zuge des Gedenkens an den Ersten Weltkrieg mit mehr als 1670 gestrickten Quadraten umhüllt („Gmünder Verstrickungen"). Mit der Anzahl der textilen Quadrate wurde an die über 1670 Soldaten aus Schwäbisch Gmünd erinnert, die in den beiden Weltkriegen gefallen sind. Das Kriegerdenkmal am Unteren Markplatz soll heute an die im Ersten und Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten aus Schwäbisch Gmünd erinnern.

1. Vorgeschichte
Erste Überlegungen zur Errichtung eines Denkmals für die gefallenen Soldaten gab es bereits während des Krieges im Jahr 1917, doch die Umsetzung scheiterte an der Finanzierung und der Standortfrage. Erst Oberbürgermeister Karl Lüllig (OB 1923–1934) regte im Dezember 1926 die Diskussionen wieder an und am 21. November 1933 beschloss der Gemeinderat schließlich einstimmig, das Kriegerdenkmal am unteren Marktplatz zu errichten.
Eine Jury bewertete im April 1934 die eingereichten Entwürfe zur Gestaltung des Denkmals. Obwohl der Beitrag Jakob Wilhelm Fehrles (1884–1974) lediglich den zweiten Preis erhalten hatte, wurde Fehrle auf Intervention des württembergischen Reichsstatthalters Wilhelm Murr schließlich vom Gemeinderat mit der Umsetzung betraut.

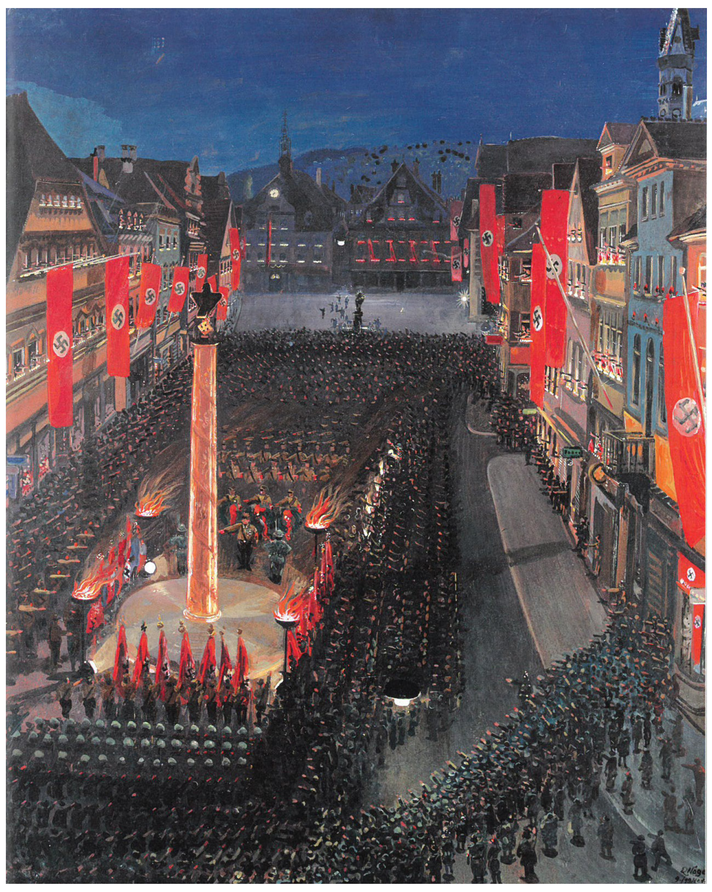
2. Einweihung 1935
Die als Bronzeguss hergestellte Säule wurde am Abend des 9. Novembers 1935 öffentlich eingeweiht. Bei dieser aufwändig inszenierten Einweihung wurde das Gedenken an die Soldaten des Ersten Weltkriegs verknüpft mit der Erinnerung an die Toten des für die nationalsozialistische Bewegung wichtigen Hitlerputsches am 9. November 1923 in München. Der Maler Reinhold Nägele (1884–1972) hielt diese Veranstaltung in einem Gemälde fest, das durch seine blutrote Gestaltung bereits 1935 das drohende Unheil erahnen lässt.

3. Bildprogramm
Die fast zehn Meter hohe Säule trägt als Bildprogramm verschiedene Szenen des Krieges, die durch ein nach oben führendes, spiralförmiges Band aus Eichenlaub miteinander verbunden sind. In inhaltlicher Verbindung mit den Szenen Ausmarsch, Kampf und Tod sind die Inschriften „Einigkeit", „Tapferkeit" und „Treue" angebracht. Auf Augenhöhe steht: „1914–1918 sind 670 Söhne Gmünds für Deutschland gefallen". Auf der Säule thronte auf einem Hakenkreuz ein Hoheitsadler.

4. Nach 1945
Nach 1945 wurden auf Anordnung der US-amerikanischen Militärregierung zunächst Hoheitsadler und Hakenkreuz als Symbole eines menschenverachtenden Regimes entfernt und schließlich auch die restliche Säule abgetragen. Der Gemeinderat beschloss in seiner Sitzung vom 12. April 1951 einstimmig, die Säule erneut am vormaligen Standort zu errichten. Als neuer Abschluss wurde durch Jakob Wilhelm Fehrle eine Figur des Erzengels Michael geschaffen, der mit erhobenem Schwert auf der Weltkugel steht und viele Interpretationen zulässt. 1956 wurde auf Vorschlag des Gemeinderats eine zweite Inschrift für die im Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten angebracht: „1939–1945 gaben über 1000 Gmünder ihr Leben für die Heimat". Einige Zeit gedachten die Kriegsjahrgänge der Altersgenossenvereine vor dem Kriegerdenkmal bei ihrem Festumzug der Gmünder Gefallenen, während Ludwig Uhlands Lied „Ich hatt' einen Kameraden" gespielt wurde.

5. Heute
Im August und September 2014 war die Säule im Zuge des Gedenkens an den Ersten Weltkrieg mit mehr als 1670 gestrickten Quadraten umhüllt („Gmünder Verstrickungen"). Mit der Anzahl der textilen Quadrate wurde an die über 1670 Soldaten aus Schwäbisch Gmünd erinnert, die in den beiden Weltkriegen gefallen sind. Das Kriegerdenkmal am Unteren Markplatz soll heute an die im Ersten und Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten aus Schwäbisch Gmünd erinnern.

Foto des Kriegerdenkmals von 1935
Bildunterschrift englisch



Nägele-Bild zur Einweihung am 9.11.1935
Bildunterschrift englisch

Foto der Gmünder Verstrickungen 2014
Bildunterschrift englisch

Schwäbisch Gmünd
Älteste Stauferstadt

Was denken Sie
Was denken Sie englisch

1. Inschriften und Bildprogramm

- Ist es heute noch zeitgemäß, an die gefallenen deutschen Soldaten der beiden Weltkriege zu erinnern?
- Ist es dabei statthaft, modifizierte Kunstwerke aus der NS-Zeit zu nutzen?
- Ist es gänzlich auszuschließen, dass sich unter den zu ehrenden Soldaten auch Personen befinden, die an Kriegsverbrechen beteiligt waren?
- Wie bewerten Sie die Inschriften und das Bildprogramm der Säule?
- Wofür stehen die Begriffe „Deutschland“ und „Heimat“ und welche zeitgenössischen Inhalte sind damit verknüpft? Gibt es hierin Unterschiede zur Gegenwart?

1. Inschriften und Bildprogramm

- *Ist es heute noch zeitgemäß, an die gefallenen deutschen Soldaten der beiden Weltkriege zu erinnern?*
- *Ist es dabei statthaft, modifizierte Kunstwerke aus der NS-Zeit zu nutzen?*
- *Ist es gänzlich auszuschließen, dass sich unter den zu ehrenden Soldaten auch Personen befinden, die an Kriegsverbrechen beteiligt waren?*
- *Wie bewerten Sie die Inschriften und das Bildprogramm der Säule?*
- *Wofür stehen die Begriffe „Deutschland“ und „Heimat“ und welche zeitgenössischen Inhalte sind damit verknüpft? Gibt es hierin Unterschiede zur Gegenwart?*

2. Symbolische Bedeutung des thronenden Erzengels Michael

Der Erzengel Michael begleitet nach christlicher Vorstellung die Seelen der Verstorbenen ins Jenseits und richtet am Tag des Jüngsten Gerichts als Seelenwäger über die guten und schlechten Taten jedes Menschen. Hierbei greift das Christentum auf ältere Traditionen der griechischen Mythologie zurück, in der dem Gott Hermes die Begleitung der Seelen der Verstorbenen in den Hades (Unterwelt) zukommt.
Michael symbolisiert ebenso eine wehrhafte Kirche, die ihren Feinden trotzt; er gilt neben dem Heiligen Georg als Schutzpatron der Soldaten. In heilsgeschichtlicher Hinsicht gilt Michael als Bezwinger Satans, der die Menschen verführt (Offb. 12,7–9).

- Sehen Sie hierin Anknüpfungspunkte zur NS-Herrschaft, deren Ideologie auf die „Verführung der Massen“ ausgerichtet war?
- Gilt diese Verführung ebenfalls für die Soldaten?
- Welche Bedeutung kommt dem Seelenwäger Michael im Hinblick auf Krieg und Gewalt zu?
- Wäre das Denkmal heute auch ohne den thronenden Erzengel Michael vorstellbar, etwa mit dem Einhorn als städtischem Wappen wie es 1951 diskutiert worden war?

2. Symbolische Bedeutung des thronenden Erzengels Michael

Der Erzengel Michael begleitet nach christlicher Vorstellung die Seelen der Verstorbenen ins Jenseits und richtet am Tag des Jüngsten Gerichts als Seelenwäger über die guten und schlechten Taten jedes Menschen. Hierbei greift das Christentum auf ältere Traditionen der griechischen Mythologie zurück, in der dem Gott Hermes die Begleitung der Seelen der Verstorbenen in den Hades (Unterwelt) zukommt.
Michael symbolisiert ebenso eine wehrhafte Kirche, die ihren Feinden trotzt; er gilt neben dem Heiligen Georg als Schutzpatron der Soldaten. In heilsgeschichtlicher Hinsicht gilt Michael als Bezwinger Satans, der die Menschen verführt (Offb. 12,7–9).

- *Sehen Sie hierin Anknüpfungspunkte zur NS-Herrschaft, deren Ideologie auf die „Verführung der Massen“ ausgerichtet war?*
- *Gilt diese Verführung ebenfalls für die Soldaten?*
- *Welche Bedeutung kommt dem Seelenwäger Michael im Hinblick auf Krieg und Gewalt zu?*
- *Wäre das Denkmal heute auch ohne den thronenden Erzengel Michael vorstellbar, etwa mit dem Einhorn als städtischem Wappen wie es 1951 diskutiert worden war?*